

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken**

**Calvin, Jean**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1601**

Von Dyonisio dem Martyrer

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Das sage ich alleine darumb/ das sich die von Mey-  
 land vnd Eöln vnter einander zanken/ wer vnter ihnen  
 solch Heyligthum habe/ Denn ein jede Statt streitet/ das  
 sie es bey sich habe / welches nimmermehr kan möglich sein.  
 Wir wollen aber/ wils Gott/ sehen / was vns zuthun ste-  
 he/ wenn ihr zank ein mal wird ein ende gewinnen.

### Von Dyonisio dem Martyrer.

**Z**wischen den alten Märtern ist Dionysius der für-  
 nemste. Denn sie halten ihn für der Apostel  
 Zünger / vnd für den ersten Evangelisten der in  
 Franckreich gelehrt hat. Vmb des willen wird sein Hey-  
 lighumb an vielen örtern sehr heilig auffgehoben / Aber  
 sein Körper ist an zweyen örtern ganz vnd vollkömlich  
 blieben/ zu Sandhionisio in Franckreich / vnd darnach zu  
 Regenspurg. Vnd dieweil die in Franckreich ihnen sol-  
 chen Körper zugeschrieben/ haben die von Regenspurg zu  
 Rom einen zank/ fast vor hundert Jahren erregt/ Aber  
 der Körper ist ihnen letztlich zugesprochen worden/ vnd ha-  
 ben sehr schöne Päpflische Gewaltsbrieffe darüber be-  
 kommen.

Vnd wann einer zu Sandhionisio/ welchs auff dem  
 Parisischen Grunde vnd boden ligt / sagte das des Dyo-  
 nisii Körper nicht daselbst were / derselbe Mensch wurde  
 also balde zu todt gesteiniget. Wer aber sagte das eben  
 derselbe Körper nicht zu Regenspurg were/ der würde für  
 einen Keger gescholten / dieweil er dem Apostolischen  
 Stule widerspenstlig were.

Darumb wird es am besten sein/ das man sich ihres  
 zankens entschlage. In fernthalb mögen sie einander  
 die augen auftragen / wenn es sie gelüster / vnd werden

I ij doch



doch gleichwol nichts mehr aufrichten / denn daß sie selbs an tag bringen / daß all jr thun vñ fürnehmen / nichts dan eytel lügen / vnd all ihr thun auff eitel lügen gestellt sey.

### Von S. Stephani Leib/vnnd den Steinen mit welchen er ist gesteiniget worden.

**S**ancet Stephans Leib haben sie sehr erbärmlich zutheilet / noch ist gleichwol sein Körper ganz vnd vnzertheilet / zu Rom in seiner Kirchen. Sein Kopf ist zu Arelata / Seine Bein aber mehr dann an zweyhundert örtern. Vnd damit sie vber ein stimmeten mit denen / so ihn zu todte gesteiniget haben / haben sie auch die Steine / mit welchem er zu Tode geworffen ist worden / zum Heyligthumb gemacht.

Man möchte aber fragen / wo doch dieselben Steine gefunden sein / wie vnd auff was wege oder mittel / Item auß welcher Menschen Hände sie dieselben Steine vber kommen haben ?

Hierauff gebe ich zur antwort / daß diese eine närrische frage sey. Denn wo man hin kompt / da findet man Steine genugsam. Was kan das suhrlohn groß zu Florenz vnd Arelata bey den Augustinern / vnnd zu Vigano in Aquitania stehen.

Welcher Mensch hie die Augen zuthun / oder sich selbs seines verstandes berauben will / der selbe wirdt glauben? daß es eben die Steine sein / mit welchen S. Stephanus ist gesteiniget worden. Wer aber dem Handel ein wenig wird nachdenckē / der selbe Mensch wird anfangē zulachē. Es habē die Carmeliten zu Piccavio vor etlichen vñ zwar wenig Jahren einē Stephanum erfunden / dem sie das Ampt